



Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

Stellungnahme zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016-2019

17.9.2014

mediamus ist der Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung in Museen. Wir konzentrieren uns in unserer Rückmeldung also auf Themen, die Museen und Kulturvermittlung betreffen, ein Feld, das an Bedeutung zunimmt, wie die ausführliche Erwähnung in der Kulturbotschaft zeigt. Wir schätzen sowohl die Analyse des Umfeldes als auch die Schlussfolgerungen daraus, insbesondere die Betonung der Teilhabe.

A. Grundlegende Vorbemerkung: Kulturvermittlung statt Kunstvermittlung

Mit der Betonung der Kunstvermittlung statt Kulturvermittlung wird ein strukturelles Problem augenfällig (S. 11, 29). Pro Helvetia soll sich laut Art 19 KFG in der Kunstvermittlung betätigen. Dies greift zu kurz. In der Museumslandschaft machen Kunstmuseen gerade mal 17% aller Museen aus (Quelle: http://www.museums.ch/assets/files/dossiers_d/Publikationen/Museumsbesuche%20in%20der%20Schweiz%202013%20D.pdf). Gerade in der restlichen Museumslandschaft gibt es wichtige Impulse der Kultur- und Wissenschaftsvermittlung, die gesellschaftlich wirksam sind im Sinne der in der Kulturbotschaft genannten Herausforderungen. Auf diesen Punkt wird in den folgenden Kapiteln jeweils spezifisch eingegangen.

Der 2012 gegründete Dachverband Kulturvermittlung Schweiz, der vom Bund mitgefördert wird, hat sich genau aus diesem Grund nicht Dachverband Kunstvermittlung genannt. Er dient als Referenznetzwerk, um die Bandbreite der Kulturvermittlung erfassen zu können, in dem auch Wissenschaftsvermittlung einbezogen ist.

Ausserdem fordern wir die Änderung des Art 19 KFG, indem „Kunstvermittlung“ durch „Kulturvermittlung“ ausgetauscht wird.



Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

B. zu den einzelnen Kapiteln bzw. Themenfeldern

Kulturvermittlung statt Kunstvermittlung im Einzelnen

„1.3.2 Kunstvermittlung“ Es ist von grosser Bedeutung, dass nicht nur Kunstvermittlung, sondern Kulturvermittlung in allen Facetten gefördert wird (vgl. Punkt A). Es kann nicht sein, dass der Kunstbereich auf Fördermittel zurückgreifen kann und dadurch Beispielhaftes eine Plattform erhält, während entsprechend Beispielhaftes in der Kulturvermittlung anderer Sparten, die weniger künstlerisch geprägt sind keinerlei Förderung erhält.

„2.1 Kunst- und Kulturschaffen“ Der Kunstvermittlung wird auf S. 30 oben eine wichtige Rolle beim inländischen Kulturaustausch zugeschrieben. Es müsste Kulturvermittlung heissen, so wie sich der ganze Abschnitt auf Kultur bezieht, in der Kunst einen Teilbereich bildet. Dies betrifft ebenso S. 102 oben, wenn Innovation gefördert werden soll.

Zentral ist der konsequente Ersatz des Begriffs „Kunstvermittlung“ mit „Kulturvermittlung“ im Kapitel 2.2.5 „Kulturelle Teilhabe“ (S. 66). Es geht um mehr als um Begrifflichkeiten, sondern um das Ausschöpfen von Potenzialen und dem Entgegenwirken einer künstlichen Vormachtsstellung von (Bildender) Kunst. Dass die Potenziale nicht erkannt und benannt werden, zeigt sich auf S. 69 im Kapitel „Kunstvermittlung“. Bei zeitgemässer Kulturvermittlung geht es nicht um das Beseitigen von Defiziten, sondern um die konstruktive Nutzung des Werkzeugs Kultur, um Meinungen zu bilden, Fertigkeiten auszuprägen und differenziert mit Unbekanntem zu kommunizieren. Auf der Ebene Bund ist es also wichtig, professionelle Netzwerke der Kulturvermittlung zu fördern und so Innovation und Qualitätsentwicklung zu unterstützen, insbesondere meinen wir damit die dauerhafte Förderung des Dachverband Kulturvermittlung Schweiz.

Ein weiteres Mal wirkt sich die enge Begrifflichkeit auf S. 72 aus: „umso wichtiger ist es, die Reflexion zur Kunstvermittlung und ihrer Förderung weiterzuführen.“ Ja, Reflexion der Kulturvermittlung!



Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

„Zudem sollen durch die Förderung von Vermittlungsprojekten ausserhalb der „klassischen“ Kunstorte Zugangsbarrieren abgebaut werden.“ Ja, ausserhalb der „klassischen“ Kulturorte“! Vgl. Ausführungen zu „Baukultur“ weiter unten.

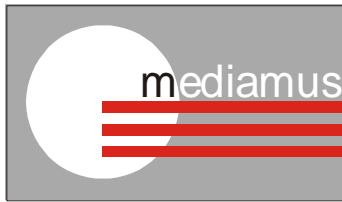
Zentrale Handlungsachsen: kulturelle Teilhabe

Insgesamt begrüssen wir die Ziele der zentralen Handlungsachsen. Im Kapitel 1.6.1 wird dargelegt, dass sowohl Kunst- als auch Kulturvermittlung wichtige Bereiche sind, um die „kulturelle Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen“ zu verbessern. Auch hier können zusätzlich Museumssparten ausserhalb der Kunst eine wichtige Plattform sein, um als Forum der Teilhabe und der kulturellen Vielfalt und damit des interkulturellen Dialogs zu wirken. Dies umso mehr, da es bei dieser Handlungsachse nicht zuletzt auch darum gehen muss, Hoch- und Mehrheitskulturen zu relativieren und der Vielfalt Platz zu geben. Hingegen widerspricht es der Vielfalt und kulturell diversen Gesellschaft, wenn Ziel der kulturellen Teilhabe ist, „den Polaritäten in der Gesellschaft entgegen“ zu wirken (S. 26). Dies erinnert gefährlich an Momente, wenn „Ungewohntes“ sich der Mehrheit anpassen soll statt mit Eigenverantwortung leben zu können und für den Dialog zu sorgen, wie es im Absatz zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beschrieben wird („...jene Elemente stärken, welche den Dialog fördern“, S. 26).

Es zeugt von Ernsthaftigkeit, dass es eine eigene Stelle zu diesem Thema geben soll. Dabei wollen wir mit Nachdruck darauf hinweisen, dass erst zusätzliche innovative Projekte generiert werden sollen, wenn dies in den bestehenden Organisationen nicht möglich ist. mediamus mit seinem Netzwerk der Fachleute für Kulturvermittlung in Museen und verwandten Bereichen unterstützt dabei gerne den Kontakt mit entsprechenden Institutionen und Fachleuten (wie wohl ebenso der Dachverband Kulturvermittlung Schweiz wie auch der Verband Schweizer Museen). Museen, die ihre Position in der Gesellschaft nicht aufgrund von Traditionen legitimieren, sondern sich in der Gegenwart und für die Zukunft darum bemühen, ein konstruktiver Ort für gesellschaftlichen Dialog zu sein, sollen von entsprechenden Impulsen profitieren können.

Virtuelle Nationalgalerie

Dieses Vorhaben wird unter anderen zur Realisierung der Kulturellen Teilhabe skizziert (S.27, 53). Dem stehen wir sehr skeptisch gegenüber, da eine rein virtuelle Zugangslösung noch lange nicht Auseinandersetzung bedeutet, es sei denn breites



Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

Publikum ist einbezogen, die Sammlungsankäufe mitzubestimmen und auch reelle Gelegenheiten der Auseinandersetzung mit den Originalen hat.

Baukultur, Heimatschutz und Denkmalpflege

Häufig gehört die Architektur mit zum wichtigsten Objekt eines Museums und wird entsprechend vermittelt. Daher gibt es speziell zur Vermittlung von Baukultur Know-How im Bereich der Museen, die für die Förderung zeitgenössischer Baukultur wie auch historischer Bauten abgerufen werden kann. Vgl. S. 27, 59. Wir fordern also den Einbezug von Museums- und Vermittlungs-Know-How, wenn ab 2016 eine Strategie für Baukultur erarbeitet werden soll (S. 62).

Schweizerisches Nationalmuseum

Es wird dargelegt, dass in der letzten Förderperiode „besondere Anstrengungen im Bereich der Vermittlung, namentlich für Schülerinnen und Schüler“ unternommen wurden. Auf dieser Basis muss es in Zukunft darum gehen, nicht nur neue Zielgruppen zu erreichen (S.50), sondern vielmehr den in den Handlungsfeldern „kulturelle Teilhabe“ und „gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Vielfalt“ formulierten Ansprüchen zu folgen (dies wird auf S. 52 in Bezug auf die Sammlung angedeutet, nicht aber rund um die Kulturvermittlung). Statt mehr Publikum braucht es die Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Gesellschaft und damit also mehr Experimentelles und Offenes. Gerade das Schw. Nationalmuseum könnte dafür ein vorbildliches Experimentierfeld werden, so die Ressourcen entsprechend ausgestattet / umgelagert werden. Dazu gehört ebenso der Austausch in Fachkreisen, der Impulse liefern könnte, so wie es das Sammlungszentrum in Affoltern im Bereich Konservierung leisten kann. Wird die Funktion des Experimentierens, Reflektierens und der Impulsgebung nicht am Nationalmuseum angesiedelt, kommen dafür auch noch andere vom Bund geförderte Museen in Frage wie beispielweise das Freilichtmuseum Ballenberg, wo insbesondere die Vermittlung immateriellen Kulturguts exemplarisch fokussiert werden kann – entsprechende Mittel vorausgesetzt oder das zentral gelegene Alpine Museum, das einer vorwärts gerichteten Haltung folgt und ein zeitgenössischen Verständnis von Museum und Kulturvermittlung vertritt.

Thema für die Zukunft: Aus- und Weiterbildung / Forschung



Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Association suisse des médiateurs culturels de musée
Associazione svizzera dei mediatori culturali di museo

Die Kunsthochschulen bieten qualitativ hochwertige und vielfältige Ausbildungen für Kunstvermittler_innen an. Hingegen fehlen entsprechende Ausbildungen im Bereich der Kultur- und Wissenschaftsvermittlung. Daraus ergibt sich ebenso, dass nun Forschung im Bereich der Kunstvermittlung in der Schweiz angepackt wird, doch die Erforschung der Kulturvermittlung in seiner Spartenvielfalt ist noch zu wenig beachtet, da an keine Institution angebunden. Dies ist umso wichtiger, als erst eigenständige Strukturen der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kulturvermittlung den internationalen Austausch ermöglichen (dabei gilt hier das Gleiche wie im Kapitel Film über Aus- und Fortbildung geschrieben wird).

Fazit und Zusammenfassung

- „Kunstvermittlung“ ist zu kurz gegriffen und soll durch „Kulturvermittlung“ ersetzt werden, inkl. Art 19 des KFG
- Der Dachverband Kulturvermittlung Schweiz soll als wichtiges Netzwerk der Kulturvermittlung, das die Entwicklung fördert, dauerhaft unterstützt werden.
- Einbezug von Know-How der Kulturvermittlung in Museen, wenn 2016 eine eigene Strategie für Baukultur erarbeitet werden soll.

Sara Smidt, Co-Präsidentin mediamus
im Namen des Vorstandes